

«Das katastrophale 21. Jahrhundert»

Ein eurasischer Konflikt – ausgedacht im Jahre 1992 in London

Rudolf Steiner sagte während des ersten Weltkrieges: «(...) alle Kulturentwicklung dieser Zukunft ist eine Frage der Verbindung Mitteleuropas mit Osteuropa.»¹ Damit wollte er sagen, dass die kulturellen und geistigen Impulse Mitteleuropas der 5. nachatlantischen Zeit, die

sich in der Anthroposophie und der Dreigliederung des sozialen Organismus konzentrieren, an die slawischen Völker, die maßgeblichen Träger der Menschheits-Entwicklung der sechsten Epoche, übergehen sollten. Die ahrimanischen Gegenkräfte, die in der 5. Epoche hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, durch die materialistisch orientierte englischsprachige Kultur wirken, wie sie sich seit dem 17. Jahrhundert entwickelt hat, bemühen sich einerseits darum, eine entsprechende Verbindung zu verhindern und andererseits Russland ein eigenes Erziehungs-Programm aufzudrängen.



2011 – ausgedacht im Jahre 1992

Genau 70 Jahre nach der Zerstörung des ersten Goetheanum und genau zur gleichen Zeit, als der Europäische Binnenmarkt gegründet wurde (1.1.1993), erschien in der Zeitschrift *The Economist* in London ein Artikel (Doppelausgabe 26.12.1992 – 8.1.1993), der krass zeigte, wie die ahrimanischen Kräfte versuchen würden, das zu blockieren, was Rudolf Steiner als so nötig für die Zukunft angab. Der 1992 geschriebene Artikel, ganz zu Beginn des World Wide Web-Zeitalters, hob einen Konflikt hervor, der länger als die erste Hälfte des 21. Jahrhunderts dauern würde. Er würde mit einer islamischen Gruppe beginnen, die ein Kalifat erstrebte und damit die Zerstörung des gegenwärtigen Russlands nach sich ziehen würde. Der anonyme dreiseitige Artikel nannte sogar das Jahr, in dem diese Strategie umgesetzt würde – 2011.

Der Artikel war in Form eines Auszugs einer erfundenen und 2992 geschriebenen Weltgeschichte mit dem Titel:

«Rückblick von 2992 – Eine Weltgeschichte, Kapitel 13: Das katastrophale 21. Jahrhundert» gehalten. Es sind Bilder in mittelalterlichem Stil beigelegt, als semiotische Referenz auf das weltbekannte Buch der verstorbenen amerikanischen Historikerin Barbara Tuchman, *Der ferne Spiegel – Das dramatische 14. Jahrhundert* (englischer Untertitel: *The Disastrous 14th Century*). Ihr Buch porträtiert dramatisch die wirklichen Gräueltaten der Pubertätskrise Europas im 14. Jahrhundert, welche sich in mancher Beziehung umwälzend auswirkte.

Der Untertitel des Artikels in *The Economist* suggeriert, dass das 21. Jahrhundert ähnlich katastrophal sein wird. Somit wird eine okkulte Regel bestätigt, die besagt, dass 21 die Zahl der Geburt des Ich sowohl im individuellen Leben als auch in dem der ganzen Menschheit sei. Es ist deshalb ein wichtigerer Einschnitt als zum Beispiel 14, die Geburt des Astralleibes in der Pubertät. Aber 21 ist mehr als das, es ist gewissermaßen der größere Einschnitt, weil die Menschheit erstmals die Verantwortung für den ganzen Planeten übernimmt – weil es sozusagen das Zeitalter des Ichs der Menschheit ist. Dies bedeutet aus anthroposophischer Sicht, dass *The Economist* behauptete, dass das zweite Jahrhundert des Michael-Zeitalters (1879 – ca. 2300), in dem der Michael-Impuls so richtig wirksam werden sollte, katastrophal sein würde. Der Artikel sieht für den Großteil der Menschheit des 21. Jahrhunderts nur Katastrophen voraus – mit Ausnahme der USA und Israels, weil die Menschheit nach 1992 den Einfluss der englisch sprechenden Welt und deren «Glauben an jedermanns Recht auf politische und wirtschaftliche Freiheit» nicht annahm.²

Obwohl der Artikel den Anschein erweckt, Kapitel 13 einer Weltgeschichte zu sein, die bis 2992 geht, wird praktisch nur die erste Hälfte des 21. Jahrhunderts bis 2050 behandelt. Kurz, von 2011 an (dem Jahr des arabischen Frühlings und des Breivik-Massakers in Norwegen) kommt der eurasischer Konflikt nach einem Militärputsch in einem muslimischen Land ins Rollen. Dies führt zu einer panislamischen Einheit, die über eigene Ölreserven verfügt, mit dem Ziel, das Kalifat wieder einzusetzen und einen einzigen Staat für alle Muslime zu bilden. Dieser verbindet sich dann irgendwie mit China, das seine eigenen Ziele mit «dem Westen» verfolgt, und China zwingt Japan zur Unterwerfung. Die Chinesen und Muslime werden sich zusammen gegen den Westen wenden. Interessanterweise kommt Israel in dem Artikel nicht einmal vor; es

bleibt offenbar von all den Katastrophen des 21. Jahrhunderts unberührt; vielleicht, weil die Rothschilds bekannterweise Besitzer von 30% des *Economist* sind und Lynn Forester ein Rothschild-Vorstandsmitglied ist. Es ist deutlich, dass der Autor des Artikels auch von anderen Kriegen in der Levante, in und um Syrien, ausgeht, da er sich auf die «Schlacht von Antiochien» (Antakya) bezieht. Antakya liegt heute in der Türkei, gerade über der Grenze von NW-Syrien. Antiochien war in klassischen Zeiten eine syrische Stadt, wo der heilige Paulus hinging und wo Christen zuerst «Christen» genannt wurden. Die Türkei, die von den Panislamisten als Verräterin des Islam angesehen wird, wird zum ersten Opfer des Bündnisses. Am wichtigsten aber ist das Hauptziel: Russland!

Russlands intendiertes Schicksal

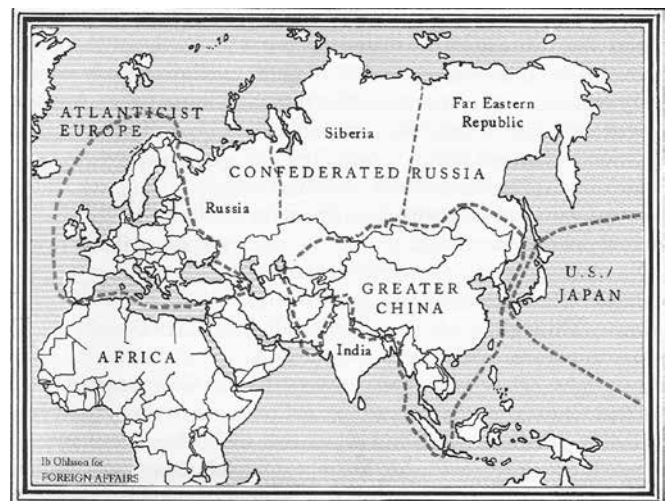
Bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts soll Russland alle Gebiete östlich des Urals an das Bündnis verloren haben: «(...) in zwei kurzen Kriegen werden die Grenzen bis zum Ural zurück geschoben und bis zu einer heiklen Linie von der Mitte des Urals zum Asowschen Meer.» Amerika hat sich in die Isolation zurückgezogen, ist nur Zuschauer der Verkleinerung Russlands. Der Artikel beschreibt weiter, wie Europa mit seinen Atom-Waffen ein weiteres Vordringen des [islamisch-chinesischen] Bündnisses verhindert, so dass sich die hauptsächlichen Kriege zwischen dem Bündnis und Russland abspielen. Der Westen liefert den Amboss und das Bündnis den Hammer, zwischen denen Russland zerrieben wird.³

Während die Chinesen Ost-Sibirien nehmen, fällt der Rest an die Muslime. Russland würde so auf seine Grenzen im 16. Jahrhundert zurückgedrängt und damit geopolitisch ein rein europäischer Staat werden. Es würde dann, was im Artikel aber nicht ausdrücklich gesagt wird, reif für die Integration in das «Atlantische Europa», «Euro-Amerika» etc., wie Brzezinski es schon 1990 nannte. Mit anderen Worten: Russland würde in diesem eurasischen Krieg des 21. Jahrhunderts, der 2011 beginnen und ungefähr 2050 enden würde, von Euro-Amerika übernommen werden. Das wird heute schon sichtbar in Form der NATO, EU und neu der TTIP, welche Hillary Clinton als eine «wirtschaftliche NATO» pries und Anders Fogh Rasmussen, der frühere NATO-Generalsekretär, als eine «integrierte transatlantische Gemeinschaft». Dies wäre der endgültige Sieg für Brzezinski und alle Gleichdenkenden der britischen Elite (z.B. *The Economist*), da es die Auslöschung all dessen bedeutete, was er, mit seiner polnisch-aristokratischen Familien-Antipathie, lange das «Russische Imperium» nannte. Tatsächlich hat sich Brzezinski in einem Artikel für den CFR (1997) schon

für eine Dreiteilung Russlands ausgesprochen, in «Russland», «Sibirien» und eine Fern-Ost-Republik. Die Absicht, Russland in die EU und NATO zu integrieren, wurde interessanterweise 2010 in verschiedenen Artikeln von *Foreign Affairs* verbreitet.

Imperialistische Strategien

In Hinblick auf die heute stetig wachsenden engen Beziehungen zwischen Russland und China, in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Infrastrukturen und militärischen Beziehungen könnte einem die Idee des *Economist* einer chinesisch-islamischen Allianz wie ein schieres Phantasiegebilde vorkommen. Wir sollten uns aber daran erinnern, dass in der Geschichte immer wieder seltsame Dinge passieren und dass die britische Elite daran gewöhnt ist, «auf lange Sicht zu spielen». Der *Economist* ist nicht dafür bekannt, sich in Spekulationen und Phantasien zu ergehen. Wenn jemand 1887 zum Beispiel gesagt hätte (als England noch in der «splendid isolation» verharrte und freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland unterhielt, während es Frankreich und Russland feindlich gesinnt war), dass sich dieses Verhältnis innerhalb von nur 20 Jahren ändern würde, d.h. England in eine Allianz mit Frankreich und Russland gegen Deutschland träte, so hätte man das als Phantasiegebilde abgetan. Aber genau das wurde von einem Zirkel britischer Diplomaten und Staatsmänner zwischen 1887 und 1907 eingefädelt.



Zbigniew Brzezinski und seine Verbündeten schauen auf ihren imperialistischen «Mentor» zurück, auf Halford Mackinder, den «Vater» der anglo-amerikanischen Geopolitik, der ein russisch-deutsches Bündnis mit allen Mitteln bekämpfte, weil das die angelsächsische Welt Herrschaft bedrohen würde. Der Geo-Stratege George Friedman vom einflussreichen STRATFOR Think-Tank

blies dieses Jahr in das gleiche Horn.⁴ Aus dem gleichen Grund warnte Mackinder auch vor einem russisch-chinesischen Bündnis, welches die riesigen Ressourcen Zentral-Asiens und Sibiriens zum Aufbau einer mächtigen Flotte nutzen würde und so eine Bedrohung der Flotten der «Meer-Wölfe» – England und Amerika – bedeutete. Die Anglo-Amerikaner verhinderten im 20. Jahrhundert dreimal erfolgreich (1. und 2. Weltkrieg und im Kalten Krieg) ein russisch-deutsches Bündnis. Mit Hilfe der Dummheit der Regierungsleiter dieser zwei Länder gelang es ihnen sogar, dass Russland und Deutschland zweimal in dreißig Jahren gegenseitig Krieg führten.

Russland und China

Mackinders anderer Alptraum, ein russisch-chinesisches Bündnis, verwirklicht sich nun schnell, und China ist heute weit mächtiger als es zur Zeit Mackinders war. Es soll irgendwie so werden: Es ist höchstwahrscheinlich, dass die westlichen Eliten gerade jetzt daran arbeiten, Pläne zu schmieden, um zu veranlassen, dass durch den wachsenden Energiebedarf und die entsprechenden Transportwege über Sibirien und Zentralasien zwischen den sogenannten «Landwölfen» (Russland und China) die Wirtschaften Russlands und Chinas nicht untrennbar verbunden werden sollten.

Zwischen 2010 und 2012 verhandelten die rus-sischen und syrischen Verbündeten mit dem Irak, um eine «islamische Pipeline» zu ihrem gemeinsamen Nutzen zu errichten. Diese Pipeline schmerzte die US-Alliierten, die sunnitischen Staaten Saudi-Arabien, Katar und die Türkei sehr, denn sie hatten ihre eigenen Pipeline-Pläne, für die sie den pro-russischen syrischen Präsidenten Assad entfernen wollten. Inzwischen bauen auch die Iraner an einer Pipeline nach Indien, über Pakistan, einem chinesischen Verbündeten. Es besteht die Aussicht, mit Iran als Drehscheibe, eine Energie- und Transportverbindung herzustellen, die von China nach Syrien führt, eine neue Art von Seidenstraße zum Nutzen nicht nur der asiatischen Völker!⁵ Das bereitet aber den «Seewölfen» des Westens und ihren ökonomischen «Werten» große Sorgen. Sie fassen dies als Bedrohung auf, so wie sie vor dem Burenkrieg (1899-1902) das Auftauchen Deutschlands in den Gold- und Diamantminen Südafrikas oder den Bau der

Bagdad-Bahn bedrohlich fanden. Bedroht wird nämlich ihre Monopolstellung der materiellen Grundlagen der Weltherrschaft.

Der Konflikt des Mittleren Ostens 2011-2015

Ein Militärcoup in Ägypten folgte dem «Arabischen Frühling» 2011; Libyen wurde vom Westen zerstört; ein Großteil Syriens wurde als funktionierender Staat von sogenannten «oppositionellen Kräften», viele davon islamische Fanatiker und ausländische Söldner, zerstört, unter dem mehr oder weniger verdeckten Schutz

der sunnitischen Staaten. Zuerst konnten diese Kräfte keinen Vorteil gewinnen. Dann erschien explosionsartig eine neue fanatische panislamische Organisation, die nach einem Kalifat schrie. Auch das wurde insgeheim vom Westen und seinen sunnitischen Verbündeten gedeckt. Schon bald ergriff diese Organisation zur Finanzierung Ölressourcen im Irak. Bis 2013 war Assad im Nachteil; dann standen ihm die Hisbollah und der Iran bei, und hinter ihnen Russland. Die westlichen Führer Obama und Cameron wollten militärisch gegen Assad vorgehen, um wieder einen Vorteil zu erlangen, aber ihre eigenen Völker waren gegen sie. Stattdessen gingen sie Ende 2013/Anfang 2014 mittels der Ukraine gegen Russland vor, durch verdeckte Unterstützung

eines illegalen Putsches. Putin reagierte mit seinem eigenen Handstreich auf der Krim und durch seine Unterstützung der Separatisten in der Ostukraine. Dies führte zum Wirtschafts-Embargo gegen Russland; ein neuer kalter Krieg hatte begonnen, wie die Medien nicht müde wurden zu wiederholen. Während aber die von Russland unterstützten Ukrainer die vom Westen unterstützten zu einem Waffenstillstand im Donbass zwangen, verschob sich die Balance in Syrien wieder, als der Westen Mitte 2014 plötzlich seine ISIS-Karte ausspielte – als die fanatischen Kalifat-Sucher erschienen.

Der Westen gab vor, militärisch gegen die ISIS, d.h. den «islamischen Staat» vorzugehen, erreichte aber in über einem Jahr mit «Luftangriffen» wenig, die Situation verschlechterte sich sogar. Ströme von Flüchtlingen, manche von Syrien, ergossen sich 2015 über Europa, was den Westen dazu führte, diese Situation zur Eliminierung



Economist 1992-93



Assads auszunützen. Die «Logik» war: Wenn Assad nicht geht, wird sich die syrische Krise und damit das Flüchtlingsproblem für Europa verschlimmern. Mitte 2015 sah es für Assad schlecht aus, bis die Russen um Michaeli eingriffen und Luftangriffe durchführten. In der Zwischenzeit begann das NATO-Mitglied Türkei und danach

die NATO feindlich gegen Russland aufzutreten, besorgt um seine Grenzen und die Kurden-Frage und begierig auf die Eliminierung Assads, um an die Öl- und Gasvorkommen zu gelangen.

Es geht bei all dem um die zukünftige Rolle Russlands und der slawischen Welt und ihre Fähigkeit, die positiveren Elemente der gegenwärtigen fünften Epoche aufzunehmen, Elemente, die zum Beispiel in der Anthroposophie enthalten sind. Russland ist heute, grob gesagt, in der Situation von Deutschland 1914, in einer Mittel- und Brückenposition zwischen Ost und West, zwischen China und Europa. So wie es Deutschland im 20. Jahrhundert erging, so versuchen die Gegenkräfte des Fortschritts (inner- und außerhalb der Staaten der Mitte) das mittlere Gebiet auszulöschen und eine Dreiheit auf eine Zweiheit zu reduzieren.

Die USA versuchen mittels TTIP Nordamerika mit Europa zu fusionieren, wie wir in Beedhams Artikel «A new flag – eine Übersicht über Verteidigung und Demokratien» im *Economist* 1990 (1.–7. September) sahen. Auch wenn es so aussieht, als ob Amerika ein Gegengewicht zu einem russisch-chinesischen Bündnis schaffen wollte, welches wirklich gefährlich wäre, sind wir dem heute bedrohlich nahe. Der Artikel von Beedham jedoch zeigte Russland allerdings getrennt von Europa und China, und das ist das tatsächliche langfristige Ziel der anglo-amerikanischen Elite: Europa zusammen mit Nordamerika und Russland geschwächt zwischen Euro-Amerika und China.

Der Militär-Putsch, das neue Kalifat, der Krieg in Syrien, Saudi-Arabien, die Golf-Staaten, die Türkei, Russland und Iran sind alle in diese Geschichte verstrickt, mit China und «dem Westen» im Hintergrund (auch Israel), die im *Economist*-Artikel von 1992 erwähnt werden. Die Eliten des Westens haben immer verdeckt gehandelt, manchmal haben sie aber Informationen in codierter Form durchsickern lassen. So war es zu Steiners Zeiten,

so ist es auch heute. Warum sie das tun, bietet Stoff zum Nachdenken, gleichzeitig aber auch die Chance, ihre Absichten zu durchschauen, sie aufzudecken und dasjenige zu tun, was uns möglich scheint, um die Verwirklichung dieser Pläne zu verhindern.

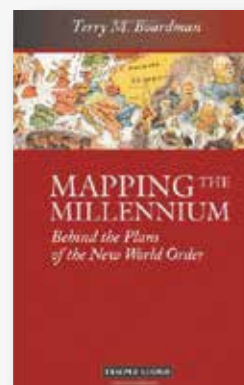
Terry Boardman, Stourbridge (GB)

[Übersetzung aus dem Englischen:
Marcel Frei und Thomas Meyer]

Anmerkungen:

- 1 Vortrag vom 12. März 1916, GA 174b.
- 2 Dass persönliche Freiheit (Wettbewerb und Selbstverwirklichung eher als Zusammenarbeit und Dienstleistung) das bestimmende Prinzip im wirtschaftlichen Leben sein sollte, ergibt sich offensichtlich aus dem Dreigliederungsgedanken, wie ihn Rudolf Steiner 1917-1922 vorstellte. Steiner bestand darauf, dass Zusammenarbeit die wirkliche Grundlage der wirtschaftlichen Tätigkeiten sein müsse.
- 3 Der *Economist*-Artikel vom Dezember 1992 wird in Kapitel 3 von Terry Boardmans Buch *Mapping the Millenium – Hinter den Plänen der neuen Weltordnung* (1998 und 2013) im Detail analysiert.
- 4 Friedmans Rede vor dem Chicago Council on Global Affairs vom 3. Februar 2015. Das ganze Video unter: <https://youtube.com/watch?v=Sh3dp...AnlQl>. Das Wichtigste dazu: <https://www.youtube.com/watch?v=z55jPLJQjqc>
- 5 Dies stellt nur den «südlichen Korridor» der dreizackigen «Eisen-Seidenstraße» dar, den die Chinesen planen. Es gibt auch einen «nördlichen Korridor» (hauptsächlich die transsibirischen Eisenbahn-Verbindungen) und den «mittleren Korridor», der von China über Europa durch Zentral-Asien führt. Seit 2011 verbinden Bahnen schon Chongqing in Zentral-China mit Duisburg in Deutschland.
- 6 z.B. der Artikel in der englischen Zeitschrift *Truth* von Weihnachten 1890 (siehe R. Steiner, *Das Karma der Unwahrhaftigkeit*, GA 173/174 und die Vorlesungen des englischen Okkultisten Harrison in London 1893, *Das Transzendente Weltenall*, 1990).

Author's Publications



Terry Boardman

Mapping the Millennium

Behind the Plans of
the New World Order

192pp, paperback
£13.99

ISBN 9781906999483

http://www.templelodge.com/pages/viewbook.php?isbn_in=9781906999483

 **TEMPLE LODGE PUBLISHING**